

30. Juni 2026

An:

Martin Nielsen
Havbiolog | Havnatur og Vandkemi
Miljøstyrelsen (MST)
Tolderlundsvej 3, 5000 Odense C
Dänemark

Betreff: Buckelwal Hartwin - Ihre Antwort geht nicht auf den Inhalt unseres Schreibens ein

Sehr geehrter Herr Nielsen,

vielen Dank für Ihre Rückmeldung. Wir schätzen die Bestätigung. Wir müssen jedoch offen sein: Ihre Antwort geht auf keinen der inhaltlichen Punkte ein, die wir aufgeworfen haben, und wir schreiben erneut, weil sich die Situation mit Hartwin verschlechtert, nicht verbessert.

Unser ursprüngliches Schreiben zitierte sechs begutachtete Publikationen, die erfolgreiche Großwal-Rettungen dokumentieren. Es benannte sechs konkrete Mängel im Beredskabsplan for Havpattedyr (2024). Es forderte sowohl sofortige veterinärmedizinische Versorgung für Hartwin als auch einen Zeitplan für die Protokollrevision. Ihre Antwort wiederholt die bestehende Politik der Nichtintervention. Sie erklärt nicht, warum Dänemark an dieser Position festhält, wenn die veröffentlichte wissenschaftliche Evidenz ihr widerspricht. Wir fragten, warum das Protokoll keine Bestimmung für Fernmedikation, keine akustische Herdenführungsfähigkeit, keine Freisetzungsmethodik und kein Rahmenwerk für grenzüberschreitende Koordinierung enthält. Keine dieser Fragen wurde beantwortet.

Wir möchten zwei weitere Punkte ansprechen, die Dänemarks breitere Umweltverpflichtungen unmittelbar betreffen.

Dänemark investiert in Klimaschutz, verwirft aber eine der besten natürlichen Klimälösungen

Dänemark wird zu Recht als weltweit führender Nachhaltigkeitspionier anerkannt. Das Land investiert Milliarden in erneuerbare Energien, CO₂-Abscheidungstechnologie und grüne Transformation. Es ist daher schwer nachvollziehbar, warum Dänemarks Meeressäugerpolitik notleidende Wale als entbehrlich behandelt, obwohl die begutachtete Literatur inzwischen beziffert, wie viel jeder lebende Wal zum Klimasystem beiträgt.

Ein Bewertungsrahmen basierend auf Forschung von Chami et al. (IWF, 2022), Roman et al. (2016, 2025), Freitas et al. (2025), Lavery et al. (2010, 2014), Gilbert et al. (2023) und Monreal et al. (2024) schätzt, dass ein einzelner lebender Bartenwal Ökosystemleistungen von über 8,6 Millionen Dollar zum sozialen CO₂-Preis erbringt und über 670.000 Dollar selbst zum konservativen EU-ETS-Marktpreis. Diese Leistungen umfassen Phytoplankton-vermittelte Kohlenstoffbindung durch die

Walpumpe, ozeanische Nährstoffkreisläufe von Stickstoff, Phosphor, Eisen und Spurenelementen, Fischereiförderung und Ökotourismus-Einnahmen.

Konkret: Ein einzelner Buckelwal ermöglicht die Bindung von rund 446 Tonnen CO₂ pro Jahr durch Phytoplankton-Düngung. Ohne Betriebskosten. Die vergleichbare Direct-Air-Capture-Technologie würde jährlich zwischen 111.500 und 267.600 Dollar kosten. Der Wal macht das kostenlos, während er gleichzeitig Nährstoffe recycelt, Fischerei unterstützt, Tourismuswert generiert und Nachkommen produziert. Ein gerettetes Buckelwal-Weibchen einschließlich ihres Reproduktionswerts repräsentiert über 83 Millionen Dollar an lebenslangen Ökosystemleistungen.

Eine Walrettung kostet typischerweise zwischen 10.000 und 100.000 Dollar. Selbst zum konservativen Markt-CO₂-Preis übersteigt die Rendite das 7-fache. Zum sozialen CO₂-Preis das 86-fache.

Wir fragen respektvoll: Wie verträgt sich das Aufgeben dieser Tiere mit Dänemarks Klimaverpflichtungen? Ein Land, das die Welt bei der grünen Wende anführt, sollte nicht eines der effizientesten natürlichen Kohlenstoff-Sequestrierungssysteme im Ozean aktiv verschwenden.

Häufigkeit bedeutet nicht, dass die Population sicher ist

Ihre Politik, die Natur ihren Lauf nehmen zu lassen, scheint auf der Annahme zu beruhen, dass Arten wie Buckelwale sich erholen und einzelne Tiere daher praktisch entbehrlich sind. Die Wissenschaft stützt das nicht.

Mitchell und Young (2026), diesen Monat in *Frontiers in Marine Science* veröffentlicht, zeigen, dass breite Abundanzschätzungen die Verwundbarkeit einzelner Teilpopulationen verbergen können. Ihre Übersichtsarbeit belegt, dass Arten, die auf regionaler Ebene als häufig bewertet werden, demografisch unabhängige Populationen (DIPs) enthalten können, deren Überleben vollständig von interner Rekrutierung abhängt und nicht von Zuwanderung aus der Gesamtpopulation.

Das betrifft Buckelwale direkt. Mitchell und Young nennen Buckelwale ausdrücklich als Art, bei der Individuen dieselben Gewässer teilen können, während sie demografisch und genetisch getrennt bleiben, aufgrund von Standorttreue und Wanderungskonnektivität. Der Buckelwal Hartwin, der sich derzeit durch Ihre Gewässer bewegt, könnte zu einer spezifischen DIP gehören, deren Verlust nicht durch die Erholung der breiteren Art ausgeglichen würde. Das können Sie ohne die genetische und diagnostische Bewertung, für die Ihr Protokoll derzeit keine Vorkehrungen trifft, nicht wissen.

Dänemark hat dieses Prinzip Anfang dieses Jahres auf die schlimmstmögliche Weise erlebt. Im Februar strandete eine ganze Gruppe von sechs jungen männlichen Pottwalen vor Fanø und starb. Im Rahmen von Mitchell und Young war das nicht einfach der Verlust von sechs Tieren aus einer großen Population. Es war potenziell der Verlust einer gesamten sozialen Einheit aus einer spezifischen demografisch unabhängigen Population, mit einzigartigen genetischen Linien und möglicherweise sozial erlernten Verhaltensweisen, die durch die Existenz anderer Pottwale irgendwo anders im Nordatlantik nicht ersetzt werden können.

Der Beredskabsplan unternahm keinen Rettungsversuch. Der veröffentlichte, begutachtete Präzedenzfall für Pottwal-Freisetzung (Thalmann et al. 2008) wurde nicht berücksichtigt. Das Protokoll behandelte sie als entbehrliche Individuen einer häufigen Art. Die Wissenschaft sagt, dass sie das nicht waren.

Wir fordern Dänemark nicht auf, natürliche Prozesse zu überstimmen. Wir fordern Dänemark auf, seine Meeressäugerpolitik an den tatsächlichen Stand der Wissenschaft anzupassen. Das bedeutet Übereinstimmung mit:

- Der begutachteten Evidenz zur Machbarkeit von Walrettungen (Gulland et al. 2008, Thalmann et al. 2008, Olhasque et al. 2025, Sharp et al. WHOI-2024-05)
- Der begutachteten Evidenz zu Ökosystemleistungen von Walen (Chami et al. 2022, Freitas et al. 2025, Roman et al. 2025, Gilbert et al. 2023)
- Der begutachteten Evidenz zu Populationsstruktur und Nachhaltigkeit (Mitchell und Young 2026)
- Dänemarks eigenen Verpflichtungen unter der EU-Habitat-Richtlinie, ASCOBANS und dem Pariser Abkommen

Im Einzelnen wiederholen wir unsere Forderungen:

1. Entsendung eines qualifizierten Meeressäuger-Veterinärs zur Bewertung von Hartwin, der zuletzt am 29. Juni in der Sønderborg-Bucht in Richtung Flensburger Förde gesichtet wurde.
2. Vorbereitung eines pharmazeutischen Protokolls für Fern-Antibiotika-Verabreichung gemäß der Methodik von Gulland et al. (2008).
3. Einrichtung einer kontinuierlichen Überwachung und, falls die Trajektorie des Wals es erfordert, akustischer Eskort-Operationen.
4. Vorlage eines Zeitplans für eine umfassende Revision des Beredskabsplan.

Wir erwarten eine inhaltliche Antwort, die auf die in beiden Schreiben zitierte wissenschaftliche Evidenz eingeht. Dänemark führt die Welt beim Klimaschutz an. Es sollte nicht die Welt darin hintenanstehen, eine der wirksamsten natürlichen Klimalösungen zu schützen, die gerade durch seine eigenen Gewässer schwimmt.

Mit vorzüglicher Hochachtung,

StrandedNoMore
strandednomore.org